

## Storybag Zachäus



Wie jeden Tag sitzt Zachäus an seiner Zollstation neben einem der Tore, die in die Stadt Jericho führen.

Viele Reisende und Händler wollen in die Stadt hinein, um dort zu übernachten oder ihre Waren zu verkaufen.

„Halt“ ruft ihnen Zachäus dann zu.

„Niemand darf einfach so in die Stadt hinein.“



„Erst müsst ihr Geld bezahlen- zwei Silberstücke.“

Die meisten Reisenden beschweren sich: „Was? Zwei Silberstücke. Du

Halsabschneider! Das ist viel zu viel! Wir sind doch keine reichen Leute.“

Aber Zachäus beeindruckt das nicht: „Das Geld ist die Steuer für die Römer.

Wenn ihr nicht zahlen wollt, dann kommt ihr nicht in die Stadt und wenn ihr Ärger macht, hole ich Hilfe und dann ergeht es euch schlecht.“

Zähneknirschend bezahlen die Reisenden.



Heimlich lacht sich Zachäus ins Fäustchen. Er würde nämlich nur ein Silberstück an die Römer weitergeben. Das andere würde er für sich behalten. Als oberster Zöllner von Jericho kann er sich diesen Betrug leisten und auf diese Weise wird er Tag für Tag reicher.



Ja, er ist sehr reich. Aber glücklich ist er trotzdem nicht. Denn er hat keine Freunde. Keiner mag ihn. Alle ärgern sich über ihn.

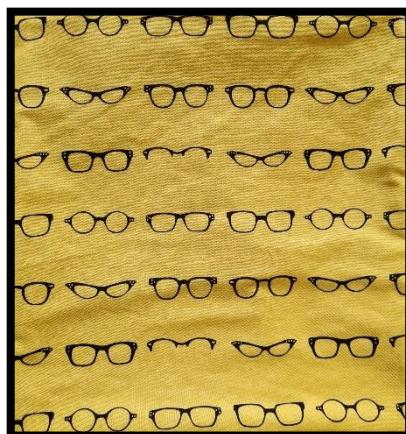
Und Zachäus weiß auch, dass er selbst schuld daran ist. Denn es ist wirklich böse, was er da tut.



In der Nähe der Zollstation unterhalten sich ein paar Leute.  
Zachäus bekommt mit, dass sie von Jesus reden. Er muss wohl sehr berühmt sein, denn jeder in der Stadt scheint ihn zu kennen.  
Alle reden davon, dass Jesus Kranke heilen kann, wundersame Dinge tut und dass er die Menschen liebt.  
Bald käme er nach Jericho, er wäre schon auf dem Weg.  
Jesus! Den will Zachäus auch sehen.



„Mich wird er aber nicht lieben,“ denkt sich Zachäus „mich liebt keiner.“  
Dieser Gedanke macht ihn traurig und unsicher- soll er überhaupt hingehen?



Schließlich gibt sich Zachäus einen Ruck.  
Er verschließt seine Kasse und geht hinüber zu der Straße, an der Jesus vorbeikommen soll.  
Hier stehen schon ganz viele Leute, die alle einen Blick auf den berühmten Mann aus Nazareth werfen wollen.  
Leider ist Zachäus sehr klein und deshalb würde er von hier hinten wohl nichts sehen können.



„Lasst mich doch mal durch!“ drängelt Zachäus. Aber keiner hört auf ihn.  
Die Menschen bilden eine dichte Mauer. Einen anderen hätten sie vielleicht durchgelassen, aber Zachäus- nein, für den macht hier niemand Platz.  
„Hau ab,“ sagen sie „du hast hier nichts zu suchen!“  
„Verschwinde, sonst kannst du was erleben,“ drohen sie ihm.  
Was soll Zachäus nur tun?  
Er müsste von oben auf die Straße schauen können, von dort hätte er alles im Blick.



Nicht weit entfernt steht ein Baum. Auf den klettert Zachäus. Die Leute um ihn herum grinsen zwar, als sie den Steuerbeamten auf den Baum klettern sehen, aber das macht ihm nichts aus. Unbedingt will er Jesus sehen! Und da kommt er auch schon. Seine zwölf Jünger und viele Menschen begleiten ihn. Zachäus beobachtet alles ganz genau. Jetzt geht er unter dem Baum hindurch... Nein! Er geht gar nicht vorbei. Er bleibt direkt unter dem Baum stehen und schaut zu ihm herauf. Und er spricht ihn auch noch an: „Zachäus, komm schnell herunter. Bei dir will ich heute zu Gast sein!“ „Woher kennt der mich?“ wundert sich Zachäus „Und warum will er ausgerechnet mich besuchen?“ Aber jetzt ist keine Zeit, lange zu überlegen und so schnell er kann rutscht er den Stamm herunter.



Dann führt er Jesus und die Jünger zu seinem Haus. Schnell lässt er den Tisch festlich decken und allerlei gute Sachen auftragen. Zachäus freut sich so sehr. Es stimmt also wirklich, was man sich von Jesus erzählt: Er liebt alle Menschen- auch Menschen wie ihn. Er verachtet ihn nicht- obwohl er weiß, was für ein Leben er führt.



Aber dieses Leben soll nun anders werden. Zachäus sagt zu Jesus: „Die Hälfte von meinem Geld gebe ich den Armen. Und wem ich zu viel Geld abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück. Ab heute ändert sich mein Leben!“



Ja, Zachäus fängt nun ganz neu an. Er ist so glücklich, dass Jesus sein Gast ist. Nun will er so leben, wie es Gott gefällt.



Viele Leute sind Jesus und Zachäus bis zu seinem Haus gefolgt.  
Sie ärgern sich. „Warum geht Jesus zu dem?“, murren sie.  
„Mit diesem Betrüger reden wir nicht einmal und an seinen Tisch würden wir uns erst recht nicht setzen!“  
„Warum geht Jesus ausgerechnet zu dem- und nicht zu uns?“  
Sie verstehen Jesus nicht.



Aber Jesus sagt zu Zachäus: „Du bist heute gerettet worden. Um Menschen wie dich zu Gott zu rufen, bin ich in die Welt gekommen. Du bist Gott wichtig und er liebt dich.

Text und Gestaltung: Astrid Petersen